

# info0521

Zweimonatige Informationen der AG International Dorfen ★ Mai 2021

## Wohnen wird immer teurer - Zeit sich zu wehren!

In Deutschland lebt knapp die Hälfte der Bevölkerung zur Miete. Der Großteil der anderen Hälfte lebt im eigenen Haus, der kleinere Teil, etwa 10% der Bevölkerung, in einer Eigentumswohnung. Weil Miet- und Grundstückspreise in vielen Ballungsräumen und Regionen stark angestiegen sind und weiter steigen, haben viele Millionen Menschen hierzulande ein Problem mit den Kosten für's Wohnen: Die monatliche Miete oder die Rate für den Haus- oder Wohnungskredit verschlingen einen immer größeren Teil des Einkommens. Das viele mühsam erarbeitete Geld, das Mieter\*innen und Wohneigentum-Käufer\*innen Monat für Monat und Jahr für Jahr bezahlen, fließt häufig in die Kassen profitorientierter Wohnbaukonzerne, Immobilienfonds, Banken oder regionaler Immobilienhaie und vergrößert dort stetig deren

Kapital und gesellschaftliche Macht. Die neoliberale Verstärkung marktwirtschaftlicher Mechanismen auf dem Wohn- und Immobilienmarkt in den letzten Jahrzehnten führt den Klassencharakter unserer Ge-



► [www.dwenteignen.de](http://www.dwenteignen.de)

sellschaft anschaulich und zugleich erschreckend vor Augen: Wehe denen, die ihr Wohnen aus eigener Arbeit finanzieren müssen. Wird das Geld durch Mieterhöhung, Arbeitsplatzverlust oder Kurzarbeit

knapp drohen Kündigung und Zwangsumzug oder Überschuldung bis hin zur Zwangsversteigerung. Und wohl denen, die mehr Immobilien besitzen als sie selbst bewohnen: Wer nur wenige Wohnungen zu marktüblichen Preisen vermieten kann, braucht schon nicht mehr arbeiten gehen. Wer einen oder mehrere Wohnblöcke sein eigen nennt, wird von seinem Steuerberater alle paar Jahre zum Kauf eines weiteren ermuntert. Und wer viele, viele tausend Wohnungen besitzt, der kann mit einer schonungslosen Auspressung seiner Mieter\*innen sogar Milliarden machen - jedes Jahr! Die Immobilien-Krake Deutsche Wohnen SE besitzt z.B. 155000 Wohnungen, v.a. in Berlin, und ca. 3000 Gewerbeimmobilien. Seit 2015 hat sich ihr Aktienwert verdoppelt und 2020 konnte der Jahresgewinn sogar auf 2,2 Mrd. € gesteigert werden. →

## Allein machen sie dich ein ...

Deshalb solltest du dich mit Gleichgesinnten zusammenschließen, zum Reden, Lernen, Handeln - z.B. mit uns? Interesse? Dann schreib uns oder sprich uns auf Veranstaltungen an.

Das **info** der Arbeitsgemeinschaft International Dorfen erscheint jeden ungeraden Monat und ist gratis. Es liegt in Kneipen und Läden in Dorfen und Umgebung aus und kann auf [agi-dorfen.org/info](http://agi-dorfen.org/info) heruntergeladen werden.

Wer Termine oder Texte in diesem **info** veröffentlichen will, schickt dies bitte per Email an [info@agi-dorfen.org](mailto:info@agi-dorfen.org). Wir behalten uns jedoch vor, zugesendetes Material aus inhaltlichen oder technischen Gründen nicht zu veröffentlichen.

*Herausgeberin:*  
AG International Dorfen

*Internet:*  
[www.agi-dorfen.org](http://www.agi-dorfen.org)

*Kontakt:*  
[info@agi-dorfen.org](mailto:info@agi-dorfen.org)

*V.i.S.d.P.:*  
Stefan Brandhuber  
Mühlangerstr. 12  
84405 Dorfen

*Eigendruck im  
Selbstverlag*

Weil sie die teils drastischen Mieterhöhungen zugunsten der Deutsche-Wohnen-Aktivisten\*innen aber nicht hinnehmen wollten, starteten Berliner Mieter\*innen 2018 die Initiative „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“. Das Vorhaben, Wohnungskonzerne mit mehr als 3000 Wohnungen in Berlin zu enteignen und die Wohnungen in einer gemeinnützigen Form mit akzeptablen Mieten und großem Mitspracherecht der Mieter\*innen weiterzuführen ist mittlerweile weit mehr als nur ein schöner Traum: Für das geplante Volksbegehren im September sind 175.000 Unterschriften nötig, wovon bereits 130.000 gesammelt wurden. Bis 25. Juni sollten also die restlichen 45.000 problemlos zu schaffen sein und damit die Vergesellschaftung von 240.000 Mietwohnungen in Berlin in greifbare Nähe rücken. Ein Hoffnungsschimmer auch für all jene, die sich nach der jüngsten Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Rechtswidrigkeit des Berliner Mietendeckels großer Mietnachforderungen seitens der Wohnbaukonzerne gegenübersehen. Weil das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil zum Mietendeckel nicht nur das Berliner Gesetz sondern jede ähnliche Regelung auf Landesebene verbot, ist nun der Kampf um einen bundesweiten Mietendeckel in den Fokus regionaler und lokaler Mieter\*inneninitiativen gerückt. Sollte er tatsächlich eines Tages durchgesetzt werden können, wäre das sicher ein Erfolg und

eine spürbare Entlastung für Millionen von Mieter\*innen - an die durchschlagende Wirkung von Enteignung und Vergesellschaftung käme es aber nicht ansatzweise heran. Aber vielleicht reift ja entlang der Debatten und Konflikte um einen Mietendeckel ein Bewusstsein in der Bevölkerung dafür, dass sicheres, bezahlbares und gutes Wohnen für alle nur mit Wohnbeständen zu gewährleisten ist, die nicht den Profitinteressen von Konzernen, Fonds und anderen großen oder kleinen Immobilienhaien unterliegen, dass der Markt generell nicht die Lösung sondern das Problem ist. Wie in Berlin sollten wir deshalb versuchen, gegen das politische Immobilienkartell aus CSU, CDU, FDP und SPD-Mehrheit eine radikal andere Wohnungspolitik durchzusetzen, z.B. mit diesen Forderungen:

- der öffentliche, gemeinnützige und soziale Wohnungsbau muss den privaten Wohnungsmarkt dominieren.
- deshalb aktive und extensive Nutzung des kommunalen Vorkaufsrechts an Immobilien
- deshalb Aufbau gemeinnütziger Wohnbaugesellschaften, die auf kommunaler Ebene guten Wohnraum ohne Luxus aber mit günstigen Mieten schaffen.
- deshalb Unterstützung privater gemeinnütziger Wohnbauinitiativen
- deshalb Enteignung und Vergesellschaftung von Immobilienkonzernen (z.B. ab 3000 Wohnungen, gerne auch welche mit weniger)

*Stefan Brandhuber*

# Meine ersten drei Leben

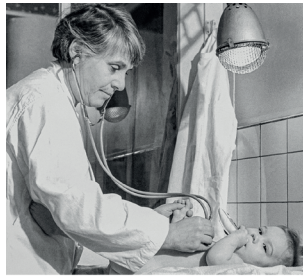
von Ingeborg Rapoport

**I**ngeborg Rapoport, geb. Syllm, hatte bereits 1997 dem Verlag edition ost ihre Lebenserinnerungen zur Verfügung gestellt. Dieses Buch ist Ende März – ergänzt um ein Vorwort ihres Enkels Daniel Rapoport – neu aufgelegt worden und war sofort vergriffen. Was ist so besonders an diesem Buch?

Es sind eigentlich drei Bücher in einem. Das erste Leben der Autorin begann 1912 in der damals noch deutschen Kolonie Kamerun und endete 1938 in Hamburg. Da ihre Mutter Jüdin war, gab es für die junge Ärztin Ingeborg Syllm in Deutschland keine Zukunft. Nicht einmal zur mündlichen Verteidigung ihrer Doktorarbeit wurde sie zugelassen.

Sie hatte Verwandtschaft in den USA und konnte dort unterkommen. Unter schwierigsten Bedingungen qualifizierte sie sich in den folgenden Jahren zu einer anerkannten Fachärztin für Kinderheilkunde. Durch ihre berufliche Tätigkeit lernte sie den in Odessa geborenen und aus Wien geflohenen Biochemiker Dr. Samuel Mitja Rapoport kennen und lieben. Sie bauten sich

eine Existenz auf und erhielten die US-Staatsbürgerschaft. Ihr weiteres Leben wäre in ruhigen Bahnen unter privilegierten Bedingungen verlaufen, wenn sie sich nicht für die sozialistische Bewegung in den USA engagiert hätten. Ingeborg Rapoport über diese Zeit: „Meine Hoffnungen auf eine Wende im Schicksal der Menschheit begannen sich fest auf den Sozialismus zu richten.“ Während des Zweiten Weltkriegs rettete Mitja Rapoport durch seine Forschungs-



Ingeborg Rapoport  
**MEINE ERSTEN  
DREI LEBEN**

neues leben

*Meine ersten drei Leben*  
von Ingeborg Rapoport  
Verlag Neues Leben 03/2021  
ISBN-13: 9783355019040  
528 Seiten, 24 €

ergebnisse vielen Soldaten das Leben. Dafür bekam er vom US-Militär eine hohe Auszeichnung. Das schützte beide trotzdem nicht vor den Nachstellungen des Kommunistenjähgers McCarthy, der zu Beginn der 50er Jahre das politische Klima vergiftete. Fluchtartig musste die Familie Rapoport 1950 die USA verlassen und gelangte über Zürich nach Wien, wo der international bekannte Biochemiker eine Anstellung an der Universitätsklinik erwartete. Doch der US-Geheimdienst vereitelte dies. Auch aus Frankreich und England kamen Absagen.

Schließlich erreichte Samuel Rapoport ein Ruf an die Berliner Charite. Hier begann der dritte Lebensabschnitt. Beide traten der SED bei und beteiligten sich am Aufbau des sozialistischen Gesundheitswesens. Nicht zuletzt durch das Wirken der Rapoports hatte die Charite weltweit einen hervorragenden Ruf. Auch nach der sog. Wende blieben die Rapoports ihrer Überzeugung treu. 2015 – Ingeborg Rapoport war inzwischen 102 Jahre alt – vollendete sie ihre Promotion. Zwei Jahre später starb sie.

Wer immer ihre Lebenserinnerungen liest – immerhin 500 Seiten – wird sich der Faszination dieser beiden Persönlichkeiten nicht entziehen können. Ein Geschichtsbuch der besonderen Art. Es gibt auch auf Youtube einen Filmbeitrag dazu: Die Rapoports - Unsere drei Leben Doku (2004)

Hans Elias

# Caritas: Keiner trage des Anderen Last

Im September 2020 hatten sich ver.di und die Bundesvereinigung der Arbeitgeber in der Pflegebranche (BVAP), in der vor allem freigemeinnützige Träger wie ASB, AWO und Volkssolidarität Mitglied sind, auf einen Tarifvertrag für die Altenpflege geeinigt. Das Regelwerk hätte gegenüber den derzeitigen Pflegemindestlöhnen zu einer Einkommenssteigerung von gut 25 Prozent geführt. Examierte Altenpflegekräfte hätten ab Januar 2023 wenigstens 18,50 Euro pro Stunde erhalten. Existierende bessere tarifliche oder betriebliche Regelungen wären davon unberührt geblieben. Da der Tarifvertrag an dem Format des Entsenderechts ausgerichtet ist, werden dort nur die Pflegetätigkeiten im engeren Sinne geregelt. Andere Arbeitnehmer:innen in Pflegebetrieben werden davon nicht erfasst.

In Stellung gebracht wurde dieser für die Allgemeinverbindlichkeit vorgesehene Tarifvertrag vor allem gegen die privaten Pflegeunternehmen,

die ungefähr die Hälfte der Dienste und Einrichtungen stellen, jedoch in der Branche auch für die schlechtesten Arbeitsbedingungen stehen. Der Haken dabei: Die Allgemeinverbindlichkeitserklärung nach dem »Pflegelöhnerverbesserungsgesetz« erfordert ein Einvernehmen mit den kirchlichen Verbänden, in deren Einrichtungen ca. 25 Prozent der Pflegebeschäftigten arbeiten. Auch wenn dies eine kritikwürdige Regelung ist, die auf das Sonderarbeitsrecht von Caritas und Diakonie Rücksicht nimmt, so war sie aber vorher bekannt und musste von ver.di strategisch in Rechnung gestellt werden.

Ende Februar diesen Jahres hat nun aber eine Mehrheit der Arbeitgeber in der Arbeitsrechtlichen Kommission der Caritas den Antrag auf Zustimmung zur Allgemeinverbindlichkeit für den von ver.di ausgehandelten Pflegetarifvertrag abgelehnt und ihm damit die letzte Ölung erteilt. Die Ablehnung der Caritas ist auch kirchenintern um-

stritten. Nicht nur die kirchlichen Mitarbeitervertretungen (»MAV«), sondern auch einige Diözesangliederungen und viele Kirchenfunktionäre und Theolog:innen waren entsetzt über den Mangel an Solidarität mit den Beschäftigten in der privatwirtschaftlich organisierten Altenpflege.

Die Motivlage der Caritas ist vielschichtig. Zum einen und vor allem führt das grundsätzliche Fremdeln mit der irdischen Welt der Tarifverträge, mit Streikrecht und Gewerkschaften im Haus und das Beharren auf dem kirchlichen Sonderarbeitsrecht außerhalb der Betriebsverfassung zu dieser sektiererisch aus der Welt gefallenen Vorgehensweise. Sie zeigt einmal mehr, dass die katholische Kirche die Zeichen der Zeit nicht erkannt hat.

Zum anderen - und das ist keine kirchenrechtliche oder kirchenpolitische Frage - stellten sich für die Caritas-Manager einige Fragen hinsichtlich der Refinanzierung ihrer Löhne und Arbeitsbedingungen. Diese liegen nicht in allen, aber einigen Caritas-Betrieben und einigen Segmenten tatsächlich über dem im strittigen Tarifvertrag vereinbarten Niveau. Wenn die Kostenträger den allgemeinverbindlichen Tarifvertrag als Deckel der Refinanzierung heranziehen würden, so die Befürchtung, könnte es hier zu Unterdeckungen kommen (FAZv. 24. Februar 2021, S. 2).

Die derzeitige Rechtslage gibt das allerdings nicht her. Ganz abwegig ist diese Befürchtung für die Zukunft nicht, aber solche Effekte würden nicht

**express**  
Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit



nur kirchliche Einrichtungen treffen. Hier wollten die Caritas-Unternehmen kein Risiko eingehen, nicht politisch in Vorleistung gehen und in diesem Sinne an der Seite der weltlichen Brüder und Schwestern politisch für die Finanzierung guter Pflege streiten. Die evangelische Unternehmenswelt der Diakonie konnte sich bequem hinter dem Caritas-Beschluss wegducken und gab sehr zum Ärger der dortigen MAV gar keine Stellungnahme mehr ab. So weit, so schlecht.

Aber es geht noch weiter. Denn der auch für einen Arbeitgeberverband mit schlechten Manieren ungewöhnlich aggressive und ruppige Arbeitgeberverband Pflege (AGVP), der große Teile der privaten Pflegewirtschaft repräsentiert, die in der Branche für die schlechtesten Arbeitsbedingungen steht, hat sich im Vorfeld in Angriffsposition gebracht. Unabhängig von den Kirchen und deren schwankender Haltung zum Tarifvertrag hat der AGVP den Versuch gestartet, den für die Allgemeinverbindlichkeit vorgesehenen Tarifvertrag über eine Klage nach §97 Arbeitsgerichtsgesetz zu Fall zu bringen, indem gerichtlich geklärt werden sollte, ob ver.di angesichts ihrer wenigen Mitglieder in der Branche überhaupt tariffähig sei. Wie das Verfahren nach dem Scheitern der Allgemeinverbindlichkeit durch Kirchenblackout weitergeht und ob der AGVP die Sache jetzt auf sich beruhen lässt, ist derzeit unklar.

*Erster Teil des Artikels von Andreas Bachmann in EXPRESS 03-04/2021 ► [express-afp.info](https://www.express-afp.info)*

# Straßennamen in Dörfern – ein Ärgernis?



In Dörfern gibt es eine Ludwig-Thoma-Straße, die südlich der Buchbacher Straße verläuft. Ludwig Thoma ist den meisten von uns ein Begriff. Aber was wissen wir von ihm? Ein toller bayerischer Schriftsteller, der dem Volk auf's Maul geschaut hat? Sicherlich, aber da war noch mehr. 1867 in Oberammergau geboren, hatte er nach seinem Jurastudium eine Anwaltskanzlei in Dachau. Kurz bevor er sich für Dachau entschied, überlegte er, ob nicht auch Erding eine Option wäre. Mit 28 Jahren entdeckte er das Schreiben. Er schrieb zuerst Artikel gegen die Sozialdemokratie. Damit lag er im Trend der Zeit. Sozialdemokratische Frauen waren ihm ein Gräuel. Schon nach wenigen Jahren gab er die Kanzlei auf und ließ sich bei der Satirezeitschrift *Simplicissimus* fest anstellen. Bis zum 1. Weltkrieg galt Thoma durch seine Kritik an Gesellschaft, Kirche und Staat als eher linksliberal. Als Kriegsfreiwilliger kam er an die Ostfront, wurde verwundet

und anschließend ausgemustert. Die Kriegserlebnisse machten ihn nicht – wie viele andere damals – zu einem Pazifisten. Ganz im Gegenteil, er blieb Militarist und engagierte sich bei der Deutschen Vaterlandspartei. In den Jahren 1920/21 schrieb er für den *Miesbacher Anzeiger*. Nicht zuletzt seine antisemitischen Hetzartikel sorgten dafür, dass die Auflage der Zeitung von 4000 auf 18000 stieg. Norbert Göttler, Bezirksheimatpfleger von Oberbayern, ein Mann der nicht zu vorschnellen Verurteilungen neigt, zu Thoma: „Seine hasserfüllten, feigen, weil anonymen Zeilen sind Zeilen der Gewalt und der pervertierten Heimattümelei... Ludwig Thoma hat nicht mehr erlebt, dass Tiraden wie die seinen zu Leitparolen des Dritten Reiches wurden. Seinen Ruf hat er damit nachhaltig ruiniert.“ Nicht jedoch in Dörfern, wo man sich auch heute noch durch einen Straßennamen zu diesem unsäglich reaktionären Schriftsteller bekennt.

*Hans Elias*



**Das neue Amerika von Biden/Harris**  
 isw REPORT Nr. 124  
 von Conrad Schuhler  
 Preis: € 3,50, zu bestellen  
 beim Institut für sozial-  
 ökologische Wirtschaftsforschung (isw):  
[www.isw-muenchen.de](http://www.isw-muenchen.de)



# Das neue Amerika von Biden/Harris

**S**chafft die Biden-Regierung ein „versöhntes Amerika“? Kann sie den Spalt zwischen den obszön Reichen an der Spitze mitsamt ihren wohldotierten Funktionseliten zu den Ärmeren und Prekären in der unteren Hälfte der Gesellschaft schließen oder zumindest enger werden lassen? Ist der Trumpismus mit dem Auszug Trumps aus dem Weißen Haus ein für alle Mal verschwunden?

Die ersten Monate zeigen ein zwiespältiges politisches Programm. Im Innern will sich Biden als Schöpfer eines neuen Sozialstaates darstellen, als Nachfolger von Franklin D. Roosevelt mit dessen New Deal und von Lyndon B. Johnson mit seiner Great Society. 1,9 Billionen Dollar schwer ist Bidens „American Rescue Plan“, der Rettungsplan für Amerika, der Ausgleich schaffen soll für die Opfer der Corona-Krise. Drei Billionen mehr will Biden in das Umbauprogramm der Wirtschaft stecken, mit dem die USA dauerhaft die unangefochtene Nr. 1 der Weltpolitik werden und bleiben sollen. Die Völker und Staaten der Welt ruft Biden auf zur „Schlacht“ zwischen den Demokratien wie den USA und den Autokra-

ten wie China und Russland. Die welthistorische Epoche unserer Zeit sieht er bestimmt durch den Kampf dieser beiden, für ihn antagonistischen Systeme. Die nötige internationale Zusammenarbeit in Fragen der Gesundheit, der Bildung, des Handels und des technologischen Fortschritts hat für Biden immer auch das Ziel, den Nachweis zu führen, welches System es besser kann. Nur eines wird obsiegen, nur eines wird obwalten. Dieses urkapitalistische Prinzip: Wer kann es besser? birgt eine Lebensform voller Konflikte, voller Niederlagen, voller Risiken. Es wird uns vor die Frage führen, was der US-Kapitalismus anstellen wird, wenn er feststellen muss, dass er im zivilen Wettstreit unterliegt. Und das ist die Realität von heute. In dem aktuellen isw-Report untersucht Diplom-Volkswirt Conrad Schuhler die gegenwärtige Lage der us-amerikanischen Gesellschaft und die Politik unter Präsident Biden. Der Autor lebte lange Zeit in den USA und referierte 2016 in Dorfen zum Thema „ARMUT - KRIEGE - FLUCHT. Wie kann die verhängnisvolle weltweite Entwicklung gestoppt werden?“

## Ecuador bekommt rechten Präsidenten

Der neoliberale, rechtskonservative Guillermo Lasso von der Partei CREO („Ich glaube“) hat die Stichwahl ums Präsidentenamt des 17-Millionen-Staats knapp gegen den Linkskandidaten Andrés Arauz gewonnen. Lasso ist Mitglied des konservativ-katholischen Opus-Dei-Ordens, Abtreibungsgegner und hat eine harte Sparpolitik in Kooperation mit IWF und Weltbank angekündigt. Im Parlament hat die Linke jedoch weiterhin die Mehrheit.

## Türkei geht weiter Richtung Faschismus

Die linke HDP ist nach der sozialdemokratisch-nationalistischen CHP die zweitgrößte Oppositionspartei in der Türkei. Bei den letzten Parlamentswahlen 2015 hatte sie mit 13% der Stimmen die in der Türkei gültige 10%-Hürde genommen und die Alleinregierung von Erdogans AKP verhindert (jetzt in einer Koalition mit der faschistischen MHP). Im März beantragte der Generalstaatsanwalt nun das Verbot der HDP und ein fünfjähriges Politikverbot für fast 700 ihrer Mitglieder, darunter viele der 80 Parlamentsabgeordneten. Wegen eines Formfehlers verzögert sich das Verfahren, doch die Regierung will das Verbot unbedingt und frühzeitig vor den nächsten Wahlen 2023 durchbringen.

## Streik in Waldkraiburger Fleischfabrik

Am 14. April legten im größten Rinderschlachtbetrieb Deutschlands in Waldkraiburg rund 80, mehrheitlich rumänische, Arbeiter\*innen für 3 Stunden die Arbeit nieder. Die Forderungen der von der NGG koordinierten Beschäftigten: Ein bundesweit einheitlicher Tarifvertrag mit mindestens 12,50 Euro für Einsteiger, nach der Einarbeitung 14 Euro und Facharbeiter sollen mindestens 17 Euro bekommen. Die Eigentümer\*innen der Fleischfabriken wollen bisher nur einen Basislohn von 10,50 Euro pro Stunde zahlen. Neben dem Waldkraiburger Betrieb betreibt der Fleischkonzern VION 28 weitere in den Niederlanden und Deutschland, darunter auch in Landshut und Vilshofen.

## 100 Jahre Rote Hilfe

Am 12. April 1921, erschien in der kommunistischen Zeitung „Rote Fahne“ der Aufruf zur Gründung von „Rote-Hilfe-Komitees“. Damit wurde erstmals eine überregionale Struktur dieses Namens ins Leben gerufen, die die Solidarität für verfolgte Aktivist\*innen aus der gesamten Arbeiter\*innenbewegung organisierte – durch materielle Unterstützung für die politischen Gefangenen und ihre Familien, aber auch durch die Übernahme von Kosten für Anwält\*innen. Aus

den Rote-Hilfe-Komitees entwickelte sich 1924 die Rote Hilfe Deutschlands (RHD), die in der Weimarer Republik zu einer der größten und aktivsten Massenorganisationen der Arbeiter\*innenbewegung heranwuchs und auch nach dem Verbot durch die Nazis 1933 noch jahrelang in der Illegalität weiter wirkte. Nach der Wiedergründung verschiedener Rote-Hilfe-Strukturen in den 1970ern ist die Rote Hilfe e.V. heute eine einheitliche, strömungsübergreifende und stetig wachsende Organisation mit aktuell über 12000 Mitgliedern.

## Lithium am Oberrhein

In den Tiefen des Oberrheingrabens zwischen Basel und Frankfurt vermuten Forscher\*innen die größten Lithium-Vorkommen Europas. Von ihrer Erschließung und Ausbeutung erhoffen sich Kapital und Regierung v.a. Konkurrenzvorteile deutscher Konzerne im hart umkämpften Markt der Elektroautos und den Aufstieg Deutschlands von einem 100%-Importeur zum viertgrößten Lithium-Produzenten weltweit. Weil die großen Bohr- und Förderprojekte vermutlich auf Ablehnung bei Anwohner\*innen und Naturschützer\*innen stoßen werden, bemüht man sich bereits um ein grünes Image und kann dabei wohl wieder auf den grünen Landesvater und Freund der Autoindustrie, Winfried Kretschmann, zählen.

# 10:40-Niederlage für Querdenker

Gegen die zweite Querdenker-Versammlung in Dorfen am 10.4.21 organisierte ein linkes Dorfener Bündnis wieder eine Kundgebung am Marienplatz. Die Querdenker hofften, mit einer thematischen Erweiterung um das bei Rechten beliebte Thema „GEZ-Gebühren“ neue und mehr Leute zu ihrem Treffen am Unteren Markt zu locken. Doch kaum zehn Leute wollten sich die Ausführungen des Veranstalters aus Haag, der diesmal nicht wieder von der Landshuter Querdenker-Gruppe unterstützt wurde, anhören.

Zur kurzfristig organisierten Gegenkundgebung kamen dagegen 40 Leute und hörten 4 Reden. Dabei wurden nicht nur die Verschwörungsmethoden der Querdenker und ihre Verbindungen ins rechte Lager und zum Antifeminismus in den Blick genommen. In unserem AGI-Beitrag versuchten wir auch, die Corona-Krise vor dem Hintergrund und als Teil der weltkapitalistischen Normalität darzustellen - sowohl was ihre Ursachen wie auch ihr Management und dessen voraussichtliche Folgen betrifft.

Diese Rede könnt ihr auf ► [agi-dorfen.org/blog](https://agi-dorfen.org/blog) nachlesen.

Dort findet ihr auch die Links zu folgenden, sehr zu empfehlenden Online-Vorträgen:

„Corona und kein Ende?“  
**Online-Vortrag von Wolfgang Veiglhuber**

► [kulturladen.org/images/video/corona.mp4](https://kulturladen.org/images/video/corona.mp4)

**Thomas Ebermann liest seinen Artikel „Die Konstruktiven“ in der Konkret 3/21:**

► [konkret-magazin.de/583-ebermann-liest-ebermann](https://konkret-magazin.de/583-ebermann-liest-ebermann)

## Termine

Mehr Infos zu den Terminen sowie mögliche Aktualisierungen gibt's auf ► [agi-dorfen.org/termine](https://agi-dorfen.org/termine)

1.5.21 | 11 Uhr

### 1. Mai Kundgebung

mit 6 kurzen Reden, offenem Mikro und Musik

Ort: Dorfen, Unterer Markt

3.5.21 | 20 Uhr

### Forum Links

Monatliches Treffen für Linke (jeden 1. Montag im Monat)

zur Zeit als Videokonferenz

► [forum-links.org](https://forum-links.org)

8.05.21 | 11:00

### Gedenkveranstaltung für die Opfer der NS-Zwangsarbeit im Landkreis Erding

Erding, Schranneplatz

8.05.21 | 17:00

### Gedenkfeier zum 76. Jahrestag der Befreiung vom NS-Regime Landshut, Achdorfer Friedhof

8.05.21 | 16:00

### 100 Jahre Erich Fried - Filmschau und Gala

Online: [www.melodieundrhythmus.com/erich-fried/](http://www.melodieundrhythmus.com/erich-fried/)

10.5.21 | 20 Uhr

### Treffen AG International

Ort: Dorfen/Privat (z.Z. online)

17.5.21 | 20 Uhr

### Treffen AG International

Ort: Dorfen/Privat (z.Z. online)

24.5.21 | 20 Uhr

### Treffen AG International

Ort: Dorfen/Privat (z.Z. online)

31.5.21 | 20 Uhr

### Treffen AG International

Ort: Dorfen/Privat (z.Z. online)

7.6.21 | 20 Uhr

### Forum Links

Monatliches Treffen für Linke (jeden 1. Montag im Monat)

zur Zeit als Videokonferenz

► [forum-links.org](https://forum-links.org)

14.6.21 | 20 Uhr

### Treffen AG International

Ort: Dorfen/Privat (z.Z. online)